



Mitteilungen

Ehrungen



Zum Gedenken an die „Grande Dame“ des Naturschutzes im Burgenlandkreis - Ingeborg Falke

Die große, alte Dame des Naturschutzes lebt nicht mehr.

Ingeborg Falke starb am 28.06.1998 im Alter von 86 Jahren in Nebra.

Wir verlieren mit ihr eine ungewöhnliche Frau, die in vielen Bereichen aktiv war – in den letzten Jahrzehnten aber besonders im Naturschutz. Viele von uns Naturschützern haben durch die Begegnung mit ihr eine Bereicherung erfahren. Sie hatte eine starke Ausstrahlung, deren Wirkung man sich nicht entziehen konnte.

Am 31. März 1912 wurde Ingeborg Falke als erste Tochter eines Nebraer Landarztes geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und einer Privatschule kam sie nach Naumburg auf das Oberlyzeum. Danach absolvierte sie an der damals bestehenden landwirtschaftlichen Haushaltungsschule in Nebra eine Ausbildung zur landwirtschaftlichen Lehrerin. Nach einem Praktikum auf einem vorpommerschen Lehrgut und dem Besuch der Landfrauenschule Obernkirchen absolvierte sie schließlich 1934 das Abschlußexamen. Danach war sie als Landwirtschaftslehrerin tätig, bis sie 1944 in ihr Elternhaus zurückkehrte und ihren Vater als Arzthelferin in dessen Praxis unterstützte.

Nach dem Ausscheiden aus diesen beruflichen Pflichten suchte sie nach einem neuen Betätigungsfeld, das sie in der Naturschutzarbeit fand. Im Jahre 1977 wurde sie Naturschutzbeauftragte des Kreises Nebra. Dieses Amt, welches sie 20 Jahre ausübte, wurde ihr zur Berufung und damit zum Inhalt ihrer zweiten Lebenshälfte. Unermüdlich, mit Energie und Konsequenz hat sie in vielen Bereichen der Naturschutzarbeit die Spuren ihres Wirkens hinterlassen. In einigen Naturschutzgebieten wurden wirksame Pflegemaßnahmen durchgeführt, einige wurden erweitert. Insgesamt 60 Flächennaturdenkmale, darunter eines der ersten Ackerwildkräuterreservate und ein Schutzgebiet für Pilze, wurden ausgewiesen. Ihre besondere Liebe galt dem NSG „Steinklöße“ mit dem Vorkommen der Pyramiden-Spitzorchis. Für dieses besondere Engagement erhielt sie die liebevolle

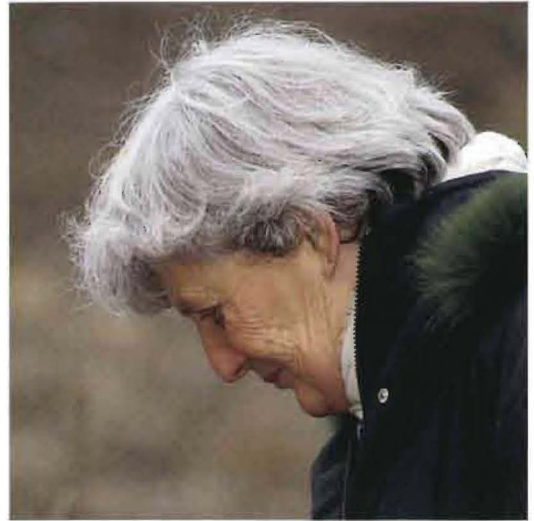
Bezeichnung „Balletttänzerin der Anacamptis-Wiese“.

In vielen Institutionen und Behörden erfuhr der Naturschutzgedanke durch Ingeborg Falke Engagement und ihre Beharrlichkeit eine wirksame Umsetzung. Trotz Enttäuschungen und Entscheidungen gegen die Natur hat sie immer wieder für vernünftige Lösungen gekämpft. Ingeborg Falke hat in ganz besonderer Weise durch ihre Begeisterung für den Naturschutz gewirkt. Sie verstand es, naturinteressierte Menschen für die aktive Naturschutzarbeit zu gewinnen, und somit betrachten sich viele als ihre Schüler. Die Mitglieder des Naturschutzbundes Deutschland, Regionalverband „Unteres Unstruttal“ e.V., deren Ehrenvorsitzende sie war, betrachten sie als die eigentliche Gründerin des Vereins.

Eine besondere Würdigung ihrer Person und ihres Lebenswerkes erfuhr Ingeborg Falke durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am 02. Oktober 1992 und durch die von der Stadt Nebra am 30. Oktober 1996 verliehene Ehrenbürgerschaft. Diese Ereignisse wurden auch in den Heften 1/1993 und 1/1997 der vorliegenden Zeitschrift gewürdigt.

Wer Ingeborg Falke gut kannte weiß, was sie uns jetzt sagen würde: „Redet bzw. schreibt nicht so viel! Macht Euch an die Arbeit!“ So wollen wir ihr Andenken ehren, indem wir die Naturschutzarbeit in ihrem Sinne fortsetzen! Mit einer öffentlichen Naturschutztagung am 03.10.1998 in ihrer Heimatstadt Nebra, der „Falke-Tagung“, haben wir ihre Person und ihr Lebenswerk gewürdigt.

Rudolf Wendling; Helene Helm; Torsten Pietsch
Naturschutzbund Deutschland
Regionalverband „Unteres Unstruttal“



Helga Schroth zum 65. Geburtstag

Frau Helga Schroth beging am 15.10.1998 ihren 65. Geburtstag. Sie wurde in Zscheiplitz bei Freyburg im landschaftlich reizvollen Unstruttal geboren. Hier förderte insbesondere ihr Großvater väterlicherseits auf ausgedehnten Wanderungen schon frühzeitig ihr Naturverständnis.

Nach dem Besuch der Volksschule in Balgstädt im Jahre 1948 hätte Helga Schroth gerne eine forstliche Laufbahn eingeschlagen, was jedoch zur damaligen Zeit für eine Frau weder üblich noch möglich war. Sie arbeitete in mehreren Verwaltungen, bis sie 1953 eine bibliothekarische Laufbahn begann. In Saubach bei Memleben übernahm sie die Leitung einer kleinen Bibliothek. Dieses Amt übte sie bis 1964 aus, absolvierte zwischenzeitlich ein Fachschulstudium als Bibliothekarin in Sondershausen und übernahm dann ab 1964 die Kreisbibliothek in Nebra. Nach ihrer Heirat verließ sie ihre Heimat und zog nach Sachsen, wo sie die Zentralbibliothek in Schönfeld leitete. Nach ihrer Scheidung kehrte sie ins Unstruttal nach Balgstädt zurück und wechselte beruflich zur Kreisbibliothek nach Weißenfels, wo sie als Abteilungsleiterin für Ausleihe und Literaturpropaganda tätig war. Später leitete die Jubilarin bis zum Ruhestand die Gewerkschaftsbibliothek des Schuhkombinates Weißenfels, wo sie die Möglichkeit hatte, sich beruflich voll zu entfalten. Bei Lesungen konnte sie aufgrund ihrer warmen und offenherzigen Art ihre